

Jahresbericht

der

Deutschen Kolonialgesellschaft

1926

Bearbeitet in der Geschäftsstelle

S 17

12667

Berlin W 35, Am Karlsbad 10, Afrikahaus
Deutsche Kolonialgesellschaft

VERLAG
DRUCK
KUNST

Sitzung des Vorstandes und der Hauptversammlung.

Im Berichtsjahre 1926 hat die Sitzung des Vorstandes am 28. Mai stattgefunden, während die Tagung der Hauptversammlung am 29. Mai erfolgte.

Sitzung und Tagung fanden in den Räumen der Oberrealschule II zu B o c h u m statt.

Vorstandssitzung.

Der Herr Präsident eröffnete die Sitzung um 9¹/₂ Uhr vormittags.

Zunächst erfolgte die Neuwahl des Präsidenten, die wieder auf den Gouverneur a. D. Wirklichen Geheimen Rat Erzellenz Dr. Seitz fiel und angenommen wurde. Alsdann wurde die Wahl von Ausschußmitgliedern und die Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern vorgenommen. In den Ausschuß wurden wiedergewählt:

Herr Bezirksamtmann a. D. von St. Paul-Jllaire,
" Generalmajor a. D. Rochus Schmidt,
" Gouverneur a. D. Erzellenz Dr. Schnee,
" Pastor Thiesjen,
" Bankdirektor Weigelt.

In der Ergänzungswahl zum Vorstande wurden gewählt die Herren:

Oberbürgermeister Jarres, Essen,
Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, Essen,
Reichsbahndirektionspräsident Meyer, Dppeln.

Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch Major a. D. Winkler wurden zunächst die Referate zum Jahresbericht entgegengenommen. Bei dieser Gelegenheit kam ein Antrag des Herrn Regierungsrats Zache zur einstimmigen Annahme. Der Antrag lautete:

„Es ist künftig mehr wie bisher bei den Tagungen der Deutschen Kolonialgesellschaft Wert auf die Verhandlung und die Beschlußfassung wichtiger kolonialer Tagesfragen zu legen.

Um dafür Zeit zu gewinnen, sind künftig alle reinen Vereinsangelegenheiten durch eine gesondert tagende und von der Vorstandssitzung zu wählende Vertrauenskommission — von 11 Personen — zu verhandeln und zu entscheiden.

Der Behandlung der großen Fragen ist mindestens ein voller Tag in der Vorstandssitzung und Hauptversammlung zu widmen.

Die Themata können von den Abteilungen oder von Vorstandsmitgliedern vorgeschlagen werden und sind vom Präsidenten festzusetzen. Der Präsident entscheidet, ob die Fragen vertraulich in der Vorstandssitzung oder öffentlich in der Hauptversammlung verhandelt werden. Der Präsident bestimmt für jedes Thema einen Referenten und einen Korreferenten. Beide haben ihre Themen 6 Wochen vor der Sitzung einzureichen. Diese gehen den Abteilungen und den

48/540x8

Vorstandsmitgliedern zu. In der Diskussion ist die Redezeit auf 10 Minuten beschränkt. Referent und Korreferent haben 30 Minuten Redezeit. Es ist Beschluß zu fassen. Der Präsident entscheidet, ob die Beschlüsse und mit welcher Begründung sie zu veröffentlichen sind."

Den Bericht der Finanzkommission erstattete in Verhinderung des Herrn Direktor L a n g e Herr Geheimrat D o l l h a r d t.

Der Antrag des Aktionsausschusses, den Beitrag auf 7 Mark zu erhöhen, wurde im Zusammenhang mit dem Antrag der Abteilung D y p e l n „den Mitgliedern eine koloniale Zeitung regelmäßig durch die Post zu liefern“ und einem Antrag des Niederrheinisch-Westfälischen Gauverbandes den Mitgliedsbeitrag auf 5 Mark zu erhöhen und dafür jedem Mitglied den Kolonialdeutschen zu liefern“ erörtert und von Exzellenz Meyer-Waldeck vertreten.

Diese Anträge wurden ebenso abgelehnt wie diejenigen der Abteilungen W i s e n h a u s e n und C a s s e l, die „auf eine Herabsetzung der Beiträge bzw. wesentliche Herabsetzung“ abzielten.

Dafür wurde der Vermittlungsantrag des Herrn Dr. K l ö c k n e r, Dresden angenommen, der verlangte, „die Jahresbeiträge auf seitheriger Höhe zu belassen“.

Im weiteren Verlauf der Sitzung standen die Anträge der Abteilungen B o n n - G o d e s b e r g, F r a n k f u r t - M a i n und P o t s d a m zur Verhandlung. Alle drei Anträge brachten das Verlangen nach Rückgabe unserer Kolonien zum Ausdruck. Nach längerer Debatte wurde folgende Fassung mit großer Mehrheit angenommen:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft bittet den Herrn Minister des Auswärtigen, die deutschen Rechtsansprüche auch weiter mit allem der hohen Bedeutung dieser Frage gebührenden Nachdruck und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Geltung zu bringen, insbesondere nach amtlicher Zurückweisung der Kolonialschuldlinge in erster Linie die Auslieferung der alten deutschen Kolonien zu verlangen. Sollte die Deutsche Regierung sich entschließen, in den Völkerbund einzutreten, so ist dies von der vorherigen Zusage der Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes abhängig zu machen.“

Herr Geheimrat D o l l h a r d t referierte alsdann über „die Feststellung des Voranschlags für 1927“, der einstimmig angenommen wurde.

Der Antrag der Abteilung M e i n i n g e n „Neudruck von Kolonialbüchern für den Schulunterricht“ wurde von Herrn Professor M o r i z vertreten.

In der Aussprache wurde der Antrag sehr begrüßt. Mit Bedauern aber wurde der Widerstand besonders einer Landesregierung gegen die koloniale Schulpropaganda festgestellt.

Ein Antrag der Abteilung B e r l i n „Veröffentlichung über die Tätigkeit der Zentrale“, begründet durch die Herren R ö d e r und Geheimrat D o l l h a r d t, wurde angenommen.

Alsdann erfolgte Beratung über den durch die Abteilung B e r l i n von Herrn Verwaltungs-Oberinspektor R ö d e r vertretenen Antrag:

„Bewilligung von 5000 Mark zur Förderung der kolonialen Propaganda an den Hochschulen“
der eine Ergänzung durch den Antrag des Herrn Professor Z i e m a n n fand.

Dieser Antrag lautete:

„Die Abteilungen, die am Sitz einer Universität bzw. einer sonstigen Hochschule sich befinden, werden aufgefordert, die Pflege des kolonialen Gedankens unter den Studierenden der betreffenden Hochschule in jeder Weise zu unterstützen, um auf diese Weise künftige koloniale Förderer aufzuziehen“
wurde bei der Abstimmung angenommen.

Es kamen dann die Anträge des Herrn Regierungsrats Z i n t g r a f f zur Berlesung. Der erste Antrag lautete:

„Die Abteilung Heidelberg regt an, daß von Zeit zu Zeit den Abteilungen ein Verzeichnis der zu Geschenkzwecken geeigneten Literatur kolonialen Inhalts zugeleitet wird unter gleichzeitigem Hinweis, daß auch auf dem Wege des Büchergeschenks der koloniale Gedanke im deutschen Volke gefördert werden kann.“

Der zweite Antrag hatte folgenden Wortlaut:

„Die Abteilung Heidelberg regt an, daß die im Berliner Völker-Museum lagernden Doubletten kolonialer Ethnographie als Anschauungsmaterial in erster Linie solchen deutschen Hochschulen zugeführt werden, an denen völkerkundliches Material bisher nicht oder in nicht ausreichender Weise vorhanden ist. Das Eigentumsrecht des Berliner Völker-Museums kann dabei ausdrücklich vorbehalten bleiben.“

Ein weiterer Antrag der Abteilung D r e s d e n, vertreten durch Herrn Dr. K l ö c k n e r, „Ehrenmitglieder sind nicht durch den Vorstand, sondern durch die Abteilungen zu ernennen“, wurde zu Protokoll genommen.

Hieran anschließend wurde der Antrag des Herrn Vater Sonnenschein:

„Die örtlichen Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft werden ersucht, ihre Vorstände und Aktionsausschüsse durch Hinzuwahl aus der Ortsgeistlichkeit und aus Missionskreisen in geeigneter Weise zu ergänzen“

angenommen.

Ein Antrag der Abteilung F r a n k f u r t - M a i n, „Propaganda durch Rundfunk“, wurde durch einen Zusatzantrag des Herrn Professor Ziemann ergänzt. Nach eingehender Beratung wurde zunächst der Antrag Ziemann mit folgender Fassung angenommen:

„Der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft ersucht den Präsidenten, in den Fällen, in denen augenscheinlich die Pflege des kolonialen Gedankens in einer Abteilung nachläßt, zunächst eine Verwarnung zu erteilen, und falls das keine Wirkung hat, auf Abstellung durch Neugruppierung des betr. Vorstandes zu dringen.“

Dann erfolgte Annahme des Antrages F r a n k f u r t - M a i n, „daß alle am Orte eines Senders ansässigen Abteilungen Rundfunk-Vorträge über koloniale Fragen halten“.

Die seitherigen 5 Vertrauensmänner zur Prüfung der Jahresrechnung wurden einstimmig wiedergewählt.

Zum Schluß wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung festgesetzt.

Die Sitzung wurde um 6¹⁵ Uhr geschlossen.

Hauptversammlung.

Der Herr Präsident eröffnete die Versammlung um 9^{1/2} Uhr vormittags, begrüßte die Gäste und gab dann einen Gesamtbericht über die koloniale Bewegung des verflossenen Jahres. Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht am Skagerrak wurde dem ruhmvollen Führer der siegreichen deutschen Flotte, Herrn Admiral Scherer, folgendes Telegramm gesandt:

„Die heute in Bochum tagende Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft sendet Euerer Exzellenz zur 10jährigen Wiederkehr der Schlacht am Skagerrak aufrichtige Grüße und Glückwünsche. Sie begrüßt in Euerer Exzellenz den Admiral, der die deutsche Flotte zum Siege über die stärkste Seemacht der Welt geführt hat; sie gedenkt dabei aber auch mit Dank der Tatsache, daß Euerer Exzellenz, der Kenner fast aller deutschen Kolonien, stets in Wort und Schrift auf das wärmste für deren Wiedergewinnung eingetreten sind.“

Herr Pastor Thiesjen gedachte dann der schwergeprüften Ruhrbevölkerung und bat um Annahme folgender Erklärung:

„Die Deutsche Kolonialgesellschaft spricht bei Gelegenheit der Hauptversammlung in Bochum im Gedenken der 4 schweren Jahre der Besetzung durch fremdes Militär einmütig der gesamten Bevölkerung dieses Gebietes ihren wärmsten Dank und ihre volle Anerkennung aus für die betätigte Treue zu Volk und Vaterland, für die nicht zu erschütternde Zähigkeit im freudigen Bekenntnis zum Deutschtum und ist der festen Zuversicht, daß die hier bewiesene deutsche Art auch die Volksgenossen im noch besetzten Gebiet anspornen wird, in gleicher deutscher Art durchzuhalten bis ihnen, wir erwarten recht bald, die Stunde der Befreiung schlagen wird.“

Die Deutsche Kolonialgesellschaft bekennt wiederholt, daß sie ihrerseits mit gleicher Zähigkeit unablässig das Ziel verfolgen wird, deutsche Kolonien für Deutschland wieder zu gewinnen.“

Diese Erklärung wurde mit sehr lebhaftem Beifall begrüßt.

Um die Toten des verflossenen Geschäftsjahres zu ehren, bat der Herr Präsident die Anwesenden, sich von ihren Sitzen zu erheben.

Dann erstattete Herr Major Winkler den Geschäftsbericht.

Nach einigen Mitteilungen, die der Herr Präsident über das Elisabethhaus in Windhuk machte, wurde in die Besprechung über die Neu-einrichtung von Gauverbänden eingetreten, die schließlich durch die Annahme einer von Exzellenz Meyer-Waldeck eingereichten Entschlie-ßung beendet wurde. Die Entschlie-ßung lautete:

„Sämtliche Abteilungen haben bis 1. Oktober im Einvernehmen mit den Nachbarabteilungen Vorschläge an die Geschäftsstelle ein-zureichen über eine zweckmäßige Einteilung der Gauverbände, wie sie am besten eine ersprießliche Arbeit gewährleistet.“

Zu dem Antrag der Abteilung Westliche Vororte Berlins, „Förderung der kolonialen Jugendpropaganda“, referierte Herr Professor Dr. Ziemann. Dieser Antrag, welcher lautete:

„Die Hauptversammlung beschließt, daß es allen Abteilungen zur dringenden Pflicht gemacht wird, mit allen Mitteln den kolonialen Gedanken unter die Jugend zu bringen, zu fördern und zu erhalten. Zu diesem Zweck ist es wegen der auf diesem Gebiet beabsichtigten Maßnahmen und Veranstaltungen äußerst wichtig, sich mit dem Jugendausschuß der Korag in Verbindung zu setzen“

und der von Herrn Staatssekretär a. D. Erzellenz Dr. von Lindemann eingebrachte Antrag in folgender Fassung:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, tief davon durchdrungen, daß die Aufklärung unserer Schuljugend über die Bedeutung unserer alten Kolonien ein dringendes Bedürfnis ist, bittet den Herrn Reichsminister des Innern, den Landesregierungen den Wunsch ans Herz zu legen, daß die Leiter und Lehrer der Schulen immer wieder auf die Wichtigkeit der Pflege des kolonialen Gedankens beim Unterricht in unseren Schulen einschließlich der Fortbildungs- und Fachschulen hingewiesen werden“,

wurden angenommen. Der letzte Antrag gelangt einstimmig, der andere fast einstimmig zur Annahme.

Ein Antrag der Abteilung Bonn-Godesberg, welcher den Vorschlag einer Entschlie-ßung in der Hauptversammlung zum Gegenstand hatte und der lautete:

„Die Hauptversammlung ersucht die Deutsche Reichsregierung, die deutsch-kolonialen Rechtsansprüche mit allem der hohen Bedeutung dieser Frage gebührenden Nachdruck und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Geltung zu bringen, insbesondere nach amtlicher Zurückweisung der Kolonialschuldfrage in erster Linie die Auslieferung der alten deutschen Kolonien zu verlangen.“

Sollte die Deutsche Reichsregierung beabsichtigen, in den Völkerbund einzutreten, so ist dies von der vorherigen Zusicherung der Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes abhängig zu machen“,

ferner ein Zusatzantrag der Abteilung Köln mit dem Wortlaut:

„Es ist bedauerlich, daß eine der wichtigsten deutschen Kolonien, die Südsee, in der Behandlung der Kolonialfragen in den meisten Propagandaschriften vernachlässigt wird.“

Wir stellen den Antrag, daß künftig in der Behandlung der Kolonialfrage und in der Propaganda der deutschen Südsee, nicht nur Samoa, die ihr zukommende Bedeutung zuteil wird“

und endlich der Antrag des Herrn Regierungsrats Zache auf Fassung folgenden Entschlusses:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft erwartet, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz von unseren Vertretern unsere Ansprüche auf rechtliche und wirtschaftliche Gleichstellung in allen Kolonialgebieten gefordert wird“,

wurden ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Nunmehr folgte ein Vortrag des Herrn Paul Barth, Südwestafrika, über das Thema „Südwestafrika von heute und Fortkommensmöglichkeiten für Deutsche“, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Unterstrichen wurde dieser Vortrag durch weitere Ausführungen des Herrn Regierungsrats Zache und ergänzende Schlußbemerkungen Seiner Exzellenz des Herrn Präsidenten.

Als Tagungsort für die Hauptversammlung im Jahre 1927 wurde Königsberg i. Pr. gewählt.

Nach einem von Herrn Geheimen Justizrat Heilermann van Geel aus-gebrachten Hoch auf den Herrn Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde die Hauptversammlung um 1⁴⁰ Uhr nachmittags geschlossen.

Allgemeines.

Schwere und fühlbare Wunden wurden uns durch das Hinscheiden alter bewährter Kolonialmänner geschlagen. Im Laufe des Geschäftsjahres starben:

Geheimer Hofrat Professor Freiherr von Stengel
Ehrenmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Ferner von den Vorstandsmitgliedern:

Spinnereibesitzer G o e r z, Rheydt,
Kommerzienrat W i t t e r, Neustadt/Haarbt,
und
Geheimrat v o n B i e t s c h, Breslau.

In Herrn von Stengel's Hinscheiden hatten wir den Verlust eines unserer ersten kolonialen Juristen zu beklagen, der vielfach dazu beigetragen hat, die staatsrechtliche Auffassung über die Stellung unserer Kolonien zu klären.

Zu beklagen war auch der Tod unseres verdienstvollen Mitarbeiters des Majors a. D. Kurt W i n k l e r,

der achtzehn Jahre, auch in den besonders schweren Zeiten nach dem Kriege, in Diensten unserer Gesellschaft gestanden hat. — An seine Stelle trat mit Wirkung vom 15. Dezember 1926 der Regierungsrat a. D. M ü h l i n g.

Die koloniale Bewegung im Jahre 1926 hat, wenn man sie als Gesamteindruck auf sich wirken läßt, sehr schätzenswerte Fortschritte gemacht.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Siedler in den ehemals deutschen Kolonien haben sich gegenüber dem Vorjahre erheblich gebessert. Der Widerstand, den die englischen Mandatsinhaber einreisenden Deutschen gegenüber einst zum Ausdruck brachten, darf als völlig beseitigt betrachtet werden.

Einige Abteilungen stellten den Antrag, ihnen die Mitgliederbeiträge zu erlassen. Wo es sich um die Gründung von neuen Abteilungen handelte oder wo ganz besondere Umstände vorlagen, konnte den Wünschen stattgegeben werden. Im übrigen aber mußte nach Maßgabe der Bestimmungen unserer Statuten gehandelt werden. Der regelmäßige Eingang der Mitgliedsbeiträge ließ manchmal zu wünschen übrig. Auch die Beantwortung von Anfragen unserer Geschäftsstelle erfolgte nicht immer mit der für den Betrieb wünschenswerten Pünktlichkeit, ja in vereinzelten Fällen unterblieb leider die Rückantwort überhaupt.

In Bremen, Dresden, Frankfurt/Main und Köln unterhalten unsere Abteilungen gemeinnützige Auswandererberatungsstellen.

Da die Bauverbände, wie sie vor dem Kriege tätig waren, bisher in den meisten Fällen garnicht mehr in Wirksamkeit getreten waren, ist auf der Bochumer Tagung beschlossen worden, die alte bewährte Einrichtung wieder ins Leben zu rufen. Die Geschäftsstelle nahm infolgedessen Verhandlung, mit den Abteilungen über die Bildung neuer Bauverbände zu verhandeln.

Im Jahre 1926 fanden bei der Zentrale in Berlin 13 Ausschußsitzungen statt an der die Ausschuß-Mitglieder einen erfreulich regen Anteil nahmen.

Unserer Bitte, für die Schulen in Südwestafrika geeignete Bücher zu sammeln, wurde von einzelnen Abteilungen nachgekommen. Allerdings blieben diese Sammlungen hinter den gestellten Erwartungen doch etwas zurück. — Die gesammelten Bücher sind zum größten Teil an Herrn Studiendirektor Dr. Körner in Windhut zur Absendung gelangt.

Das Deutschtum in den Schulen Südwestafrikas wird nach wie vor mit zäher Opferfreudigkeit von den Deutschen Siedlern Südwest's gestützt. Dank der den Deutschen durchaus wohlgesinnten Stellungnahme des derzeitigen Administrators W e r t h erfährt auch die deutsche Schule eine gute Förderung.

Ein reges Interesse nimmt die deutsche Jugend in Südwestafrika an dem Lustsport. Es sind infolgedessen Verhandlungen eingeleitet worden, den Schulen Flugzeugmodelle kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Von einigen Abteilungen sind uns Jahresberichte eingesandt worden, die dartun, daß regsame Abteilungen sehr wohl in der Lage sind, der kolonialen Idee innerhalb der Bevölkerung, in der sie wirken, zum Aufstieg zu verhelfen. Allerdings muß auch leider bekannt werden, daß an manchen Orten, sei es durch Personenwechsel innerhalb des Vorstandes oder aus anderen Ursachen die Abteilungen eingeschlafen sind. Solche passive Haltung unserer Mitglieder hat dann den bestehenden anderen kolonialen Vereinigungen Gelegenheit gegeben, ihrerseits Neugründungen zu schaffen, die der Deutschen Kolonialgesellschaft immerhin einen nicht beträchtlichen Abbruch getan haben. Mit den neuerstehenden Bauverbänden werden aber diese unerfreulichen Erscheinungen hoffentlich für immer beseitigt werden.

Es muß an dieser Stelle auch noch erwähnt werden, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft bemüht war, Kolonialdeutsche, welche durch die Ungunst der Verhältnisse in eine bedrängte wirtschaftliche Lage geraten waren, zu unterstützen, sei es nun durch die Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten, oder in einigen Fällen auch durch kleinere Geldbeträge. Leider kann die Deutsche Kolonialgesellschaft, die, wie ja allgemein bekannt ist, auch ihr Vermögen zum größten Teil durch die Inflation verloren hat, nicht in dem Maße Notleidenden helfen, wie sie es gern tun möchte. Die Veranstaltung einer kolonialen Lotterie, deren Ertrag in der Hauptsache der Unterstützungskommission der Korag zufließen sollte, ist uns leider von den maßgebenden Behörden versagt worden.

Werbung.

Vorträge.

Die Geschäftsstelle war bemüht, im Berichtsjahr die Abhaltung von Vorträgen in den Abteilungen nach Möglichkeit zu fördern. Die Rednerliste wurde in erweiterter Form den Abteilungen und sonstigen Stellen, die Interesse an Kolonialvorträgen haben, zugestellt und in gegebenen Fällen wurden Abteilungen einzelner Bezirke auf eine Vortragsreise dieses oder jenen Redners aufmerksam gemacht, um durch Zusammenschluß mehrerer Abteilungen Verbilligungen der Vortragskosten zu erzielen. Nach Orten, in denen die Wiederbelebung oder Neugründung einer Abteilung Aussicht auf Erfolg versprach, entsandte die Zentrale Redner auf ihre Kosten. Weiterhin war es möglich, im vergangenen Jahre rührigen Abteilungen Werbebeihilfen zu gewähren. Im Jahre 1926 wurden in folgenden 6 Orten neue Abteilungen gegründet:

Daubhausen bei Wezlar	Salzwedel
Gütersloh	Kreuzburg, D.-Schl.
Braunsberg	Rheine

Wiederbegründet wurden folgende, seit Jahren ruhende 19 Abteilungen:

Afchaffenburg	Pforzheim
Gotha	Zweibrücken
Hindenburg	Harburg a. E.
Gleiwitz	Torgau
Leopoldshall-Staßfurt	Landau
Beuthen	Gelsenkirchen
Bamberg	Ortelsburg
Cosel	Rheydt
Kemscheid	Schneidemühl
Goldap	

Die Zahl der in unseren Abteilungen gehaltenen Vorträge hat nach den uns gewordenen Mitteilungen gegen das Vorjahr wieder in erfreulicher Weise zugenommen. Soweit es möglich war, wurden die Berichte der Abteilungen über stattgehabte Veranstaltungen im „Kolonialdeutschen“ veröffentlicht.

Wir konnten im Berichtsjahr einer erheblichen Zahl von befreundeten Vereinen und Verbänden Vorträge vermitteln sowie ihnen durch Ueberlassung von Material zur Abhaltung von Vorträgen behilflich sein.

Lichtbilder.

Unsere Lichtbildserien wurden im Berichtsjahr wieder um einige Reihen vermehrt und mehrere neue Duplikatserien angefertigt. Die Nachfrage nach unseren Lichtbildreihen war im Jahre 1926 sowohl seitens unserer Abteilungen wie auch befreundeter Vereine recht rege. Es wurden insgesamt 415 Serien verschickt für Vorträge in unseren Abteilungen, für Jugendvorträge usw. Da die Lichtbildreihen oft Wochen und Monate in den Händen der Entleiher waren und in manchen Fällen bei umfangreichen Vortragsreisen Verwendung fanden, ist die Gesamtzahl der Vorträge, in denen unsere Lichtbilder vorgeführt wurden, auf etwa 800 zu veranschlagen.

Flugblätter und sonstiges Werbematerial.

Nach den bis Ende 1925 herausgegebenen 2 Flugblättern sind im Berichtsjahre weitere 5 neue Flugblätter von uns herausgebracht worden in einer Gesamtauflage von 1500000 Exemplaren. Die Verbreitung der Flugblätter geschah auf die verschiedenste Weise. Zunächst waren die Lichtbildentleiher gehalten, die ihnen mit den Lichtbildern zugehenden Flugblätter an ihre Zuhörer zu verteilen. Sie wurden weiterhin verbreitet bei öffentlichen Veranstaltungen, Umzügen usw. Die weiteste Verbreitung erfuhren aber unsere Flugblätter durch die Beilage zu den Tageszeitungen, was in 52 Orten des Reiches und etwa 60 Zeitungen geschah. Etwa 1 Million Flugblätter sind im Jahre 1926 durch uns vertrieben worden und haben, wie aus den eingegangenen Mitgliedsanmeldungen ersichtlich war, in allen Kreisen der Bevölkerung Interesse erweckt.

Als Flugchrift gaben wir im Jahre 1926 das Vorwort des Professors Dawson zu dem Buch von Gouverneur Dr. Schnee „German Colonization Past and Future“ heraus, das bis jetzt in etwa 150000 Exemplaren vertrieben wurde. Am Ende des Jahres 1926 erschien als Anlage zu dieser Flugchrift die Sammlung der ausländischen Presseäußerungen zu dem erwähnten Buch.

Vielfachen Wünschen entsprechend haben wir im Berichtsjahr eine Serie neuer farbiger kolonialer Ansichtskarten herstellen lassen, die wir infolge günstiger Abschlüsse unseren Abteilungen und Mitgliedern zu billigsten Preisen überlassen können.

Unsere beliebten Werbe-Plakate (mit dem Massiakrieger) sind in neuer Auflage hergestellt worden; infolge reger Nachfrage geht die Auflage schon wieder zu Ende.

Auf die Vorführung der vorhandenen Kolonialfilme ist von uns nach Möglichkeit hingewirkt worden und es kann festgestellt werden, daß die Zahl der Filmvorführungen gegen das Vorjahr erheblich zugenommen hat.

Die Wandersammlung kolonialer Produkte wurde im Jahre 1926 in Bochum und Plauen gezeigt. Diese Sammlung ist jetzt einer Durchsicht unterzogen worden und hat einige Ergänzungen erfahren.

Der Versorgung der Presse mit kolonialen Aufsätzen haben wir auch im Berichtsjahr unsere Aufmerksamkeit gewidmet und nach den uns zugegangenen Beleg-Exemplaren sind die Aufsätze in über 100 Zeitungen abgedruckt worden. Anregung zu Kolonialaufsätzen haben in vielen Fällen unsere Flugblätter gegeben.

Mehrere Rundfunksender haben im Berichtsjahr koloniale Vorträge zugelassen.

Durch Verbreitung von 1500000 Bieruntersehern mit kolonialen Sprüchen sind weite Kreise unseres Volkes auf unsere kolonialen Bestrebungen hingewiesen worden. Diese Unterseher haben in größeren Städten wie auch auf dem Lande in allen möglichen Gastwirtschaften (Bahnhofswirtschaften, Kurhäuser, Cafés, Bierrestaurants usw.) ausgelegt; die Presseäußerungen sowohl in linksradikalen Zeitungen wie auch in englischen, französischen und italienischen Zeitungen zeigen, daß dieses Werbemittel für die koloniale Idee eine hervorragende Wirkung gehabt hat.

Der Koloniale Jugendausschuß im Geschäftsjahr 1926/1927.

Seit dem auf der Bochumer Tagung erstatteten Bericht über die koloniale Jugendbewegung hat die Werbung weitere Fortschritte gemacht, besonders in der Gewinnung der Schuljugend. Angeregt durch die vom Ausschuß eingerichteten kostenlosen Schulvorträge, die vorzugsweise von ehemaligen Kolonialleuten gehalten werden, sind überall neue Schulgruppen gegründet worden, besonders in Würzburg, in dessen Schulen der koloniale Gedanke eine gute Pflanzstätte gefunden hat. Daneben mehren sich die Meldungen von Einzelmitgliedern, die nicht Gelegenheiten haben, sich Nachbargruppen anzuschließen.

Nach der Stille des Sommers, in welcher erfahrungsgemäß für Schulvorträge wenig Gelegenheit und Neigung besteht, wurde diese Tätigkeit des Ausschusses bei Beginn des Winters in verstärktem Maße aufgenommen. Zwar wurde die Zahl der Redner gegen früher vermindert; es waren ihrer etwa 20, dafür wurde den in der Schularbeit bewährten Rednern eine größere Zahl von Vorträgen vorbehalten. Es sind vom Herbst bis zum 31. März dieses Jahres rund 1900 Vorträge vor reichlich 300 000 Kindern erstmalig gehalten worden, so daß seit Bestehen des Jugendausschusses mindestens 1 Million Schulkinder koloniale Belehrung in den Vorträgen erhalten haben und damit etwa jedes 11. Schulkind von der Notwendigkeit durchdrungen worden ist, daß Deutschland Kolonien haben muß, ein Gedanke, der, wie früher, in zahlreichen Kundgebungen aus Schülerkreisen an den Jugendausschuß zum Ausdruck kommt. Die Vorträge allein tun es aber nicht, wenn ihnen nicht die eigentliche Werbearbeit folgt, auf welche sich einige Redner besonders geschickt verstehen, die sie in erfolgreichster und vorbildlicher Weise ausüben. Ich möchte hier nur Dank sagend für die von ihm geleistete Werbearbeit des Herrn Neander in Pyrmont gedenken. Unter dem Werbematerial, welches durch Vermittlung der Vortragenden den Schulen zur Verfügung gestellt wird, spielt das Jugendorgan des Ausschusses, der bekannte „J a m b o“, eine Hauptrolle, da er in immer weitere Kreise der Schülerschaft dringt. Bedauerlicherweise steht ein Bundesstaat seiner Verbreitung durch die Lehrer ablehnend gegenüber. Für gewöhnlich bildet sich der Konnex zwischen Schule und Ausschuß dann dadurch, daß ein Lehrer oder Vertrauensmann mit dem Ausschuß in Verbindung tritt und koloniales Werbematerial erhält. Es ist bezeichnend, daß dieses, wie oft in den Anforderungen bemerkt wird, zunächst zur eigenen Belehrung für die Lehrenden bestimmt ist, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, auch die Lehrkräfte kolonial zu orientieren, ein Verlangen, das leicht erklärlich ist bei der Unmöglichkeit für viele Lehrer auf dem Lande oder in entlegenen Orten, sich über koloniale Fragen zu informieren. Von Seiten dieser Kreise wird der Ausschuß auch in Anspruch genommen zur Vermittlung bei der Beschaffung von kolonialen Anschauungsbildern, zur Lieferung von Schaukästen mit kolonialen Produkten. Gerade nach diesen Gegenständen ist die Nachfrage im letzten Winter eine sehr starke gewesen. Es ist sogar vorgekommen, daß Schüler um Lieferung der Kästen gebeten haben.

Eine weitere Einwirkung auf die Schule hat der Ausschuß durch Verteilung von Bücherspenden an befähigte und kolonialesiffrige Schüler. Der

hierfür errichtete Fonds bedarf dringend der Auffrischung. Im letzten Vierteljahr sind etwa 300 Bücher als Prämien oder Schullektüre an bedürftige Volksschulen, z. B. im Norden von Berlin, geliefert worden.

Als weiteren Erfolg kann der Jugendausschuß für sich in Anspruch nehmen die Anteilnahme von Lehrern und Anstaltsleitern an den Zielen des Ausschusses selbst. Auch dieser beteiligt sich durch sachkundige Vertreter an den jährlichen Tagungen des Deutschen Lehrervereins, im vorigen Jahre in Hamburg. Ferner nimmt er teil durch Vermittlung der Kreis schulräte an Versammlungen der Landlehrer, z. B. im Gubener Kreise im vorigen Herbst. Besonders für diese Lehrpersonen dient er auch als Vermittlungsstelle für Belieferung mit Lichtbild- und Filmstobild-Material, wobei ihm die Bildstelle des Auswärtigen Amtes, was ja immer wieder dankbar anerkannt sei, sehr wirksam behilflich ist. Die Verbesserung und Vervollständigung seines eigenen, noch geringen Materials als eines wertvollen Werbe mittels bildet auch weiterhin den Gegenstand seiner Bemühungen.

Da der Jugendausschuß noch immer nur aus 2 Personen besteht und die sonst so wünschenswerte Zusammenfassung aller kolonialen Jugendverbände und deren Unterstellung unter den Ausschuß sich für ihn als eine nicht mehr zu bewältigende Aufgabe erweist, wird er in Zukunft seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Schulwerbung, für welche er auch seiner Zeit von den Verbänden der Korag im September 1924 eingerichtet worden ist, richten, daneben aber auch den Jugendorganisationen seine Fürsorge widmen, die sich ausdrücklich seiner Leitung anvertrauen.

Mit Rücksicht auf diese der Schule nicht mehr angehörenden Gruppen hat sich der Ausschuß bemüht und Anfang des Jahres erreicht, daß er in den Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände aufgenommen worden ist. Dadurch ist es ihm möglich, den ihm angeschlossenen Gruppen die Vergünstigung der Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn auszuwirken und damit den Zusammenhang mit ihnen enger zu gestalten. Der Jugendausschuß beabsichtigt außerdem, um auch anderen nicht kolonialen Kreisen von seiner Tätigkeit kund zu geben, sich an der Ausstellung: „Das junge Deutschland“, welche unter Mitwirkung von Ministern und Behörden des Reiches und der Länder durch den Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände in diesem Sommer in Berlin veranstaltet wird, zu beteiligen.

Obwohl der Jugendausschuß, wie erwähnt, in der Hauptsache der Schulwerbung dient, wird er doch recht häufig mit Angelegenheiten der Jugendpflege befaßt. In zahlreichen Fällen wandten sich Gruppenführer an ihn mit der Bitte um Unterstützung zur Gründung einer kleinen kolonialen Bücherei, zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen oder um Beihilfen zur Miete und sogar Einrichtung eigener kolonialer Heime. Die Anforderungen bewegten sich bis zur Höhe von 500 Mk. Zu seinem Bedauern war es dem Ausschuß nicht möglich, bei seinen knappen Mitteln so weitgehenden Ansprüchen zu genügen.

Eine wichtige Angelegenheit bleibt die Erhaltung und der Ausbau des Jambo, der sich eines immer größeren Leserkreises erfreut, bei den Jugendlichen auch deshalb, weil er kurze Vereinsnachrichten bringt oder bringen muß. Leider kann nur der kleinste Teil der eingesandten Mitteilungen aufgenommen werden, was im Interesse der Jugendwerbung sehr zu

bedauern ist, wenn man weiß, welchen Wert die Jugend darauf legt, in ihrem Organ auch ihrerseits zu Worte kommen zu können. Der Ausschuss trägt sich schon lange mit dem Gedanken, im Interesse einer stärkeren Propaganda ein Nachrichtenblatt ähnlich dem, wie es der B. d. N. für seine Gruppen mit so reichem Erfolg geschaffen hat, herauszugeben, aber der Mangel an Mitteln hat die Ausführung des Gedankens leider immer wieder verboten.

Zum Schluß sei erwähnt, daß das koloniale Jugendabzeichen, welches Ende 1925 vom Jugendausschuß geschaffen wurde, sich solcher Beliebtheit erfreut, daß schon jetzt etwa 6000 Exemplare abgesetzt worden sind. Eine Neuauflage von 3000 Stück dürfte sehr bald nötig werden.

Der im vorstehenden skizzierte große Umfang von Aufgaben, zu deren Bewältigung, wie gesagt, die Arbeit von 2 Kräften nicht hinreicht, macht es wünschenswert, daß die kolonialinteressierten Kreise sich mehr für seine Bestrebungen einsetzen und namentlich bei Schulmännern und Behörden, mit denen sie Beziehungen unterhalten, für die Ziele des Ausschusses wirksam sind.

Elisabethhaus = Windhuf.

Eine an den Herrn Minister für Volkswohlfahrt gerichtete Eingabe zu Gunsten der kolonialen Wohlfahrtspflege, insbesondere zur Unterstützung des Elisabethhauses, die Auspielung einer Lotterie zu genehmigen, ist, wie erwähnt, leider abgelehnt worden. Das Elisabethhaus mit seiner vorzüglichen Einrichtung ist mit Recht als ein hervorragendes Bollwerk des wiedererstarkenden Deutschtums in Südwest zu betrachten. Deshalb muß und wird es die ständige Sorge und Mühe der Gesellschaft bleiben, dafür zu sorgen, daß die Mittel für die Erhaltung und den Ausbau dieses Bollwerks vorhanden sind. Dank der Opferfreudigkeit unserer Mitglieder ist uns dieses Vorhaben bisher geglückt. Die ständig laufende Unterstützung durch unsere Gesellschaft deckt zwar in Verbindung mit den laufenden Einnahmen des Elisabethhauses die jährlichen Ausgaben der Verwaltung, für die Unterhaltung des Grundstücks aber und, um das Haus finanziell unabhängig zu machen, bedürfen wir größerer Geldmittel. Andernfalls müßten wir damit rechnen, daß sich ausländisches Kapital in das Unternehmen drängt und einen für uns nicht erstrebenswerten Einfluß auf den Betrieb des deutschen Hauses gewinnt. Um solche Einflüsse aber von vornherein auszuschalten, sind wir bestrebt, die Ablösung der auf dem Grundstück lastenden Hypothek von 1000 £ aus eigenen Mitteln herbeizuführen.

Wir werden bemüht bleiben, die maßgebenden Behörden zu überzeugen, daß die Heranziehung größerer Mittel, wie wir sie benötigen, nur auf dem Wege der Auspielung einer Lotterie erreicht werden kann.

Wenngleich sich die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer deutschen Landsleute in Südwest gegen die Vorjahre merklich gebessert haben, so muß doch noch immer weitgehende Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit der Wöchnerinnen genommen werden. Die an sich für Südwest mäßigen Verpflegungssätze sind für ärmere Farmerfrauen immer noch zu hoch und müssen je nach Lage des Falles festgesetzt werden.

Im Jahre 1925 wurden im Elisabethhause 65 Frauen aufgenommen, von denen 37 aus Windhuf und 28 von außerhalb kamen. Unter den aufgenommenen Frauen befanden sich 10 Nichtdeutsche. 44 Frauen wurden entbunden von insgesamt 20 Knaben, 24 Mädchen, darunter 2 Totgeburten. Der uns vorliegende Bericht aus Südwest schließt mit der Mitteilung, daß die Geburtenzahl — gemeint ist die deutsche — in erfreulicher Weise steigt.

Bibliothek.

Die Bibliothek ist im Jahre 1926 um 112 Bücher und Broschüren vermehrt worden, wovon 94 Geschenke und 18 Ankäufe sind.

Der Gesamtbestand betrug 13 100 gebundene und 6 511 ungebundene Bücher.

Es wurden ca. 700 Bücher entliehen und die ungefähre Zahl in der Bibliothek vorgelegt.

Die Zahl der Besucher ist gestiegen. Auch viele Nichtmitglieder suchen die Bibliothek auf, um Auskünfte über Bücher zu erhalten oder in Zeitschriften Einsicht zu nehmen.

Die folgenden Zeitungen und Zeitschriften erhält die Bibliothek teils durch Abonnement, teils durch Tausch, teils durch Freie Exemplare:

1. De Harde en har Volkens, Amsterdam
2. Allgemeine Zeitung für Südwestafrika, Windhuf
3. Afrika-Nachrichten, Leipzig
4. The Anti-Slavery Reporter, London
5. Allgemeine Missions-Nachrichten, Steglitz
6. African World, London
7. Internationales Archiv für Ethnographie, Leiden
8. Mitteilungen der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums, München
9. Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen
10. Berliner Missionsberichte, Berlin
11. Bijdragen tot de Taal-Land-en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië s' Gravenhage
12. Brücke zur Heimat, Berlin
13. Cronique mensuelle de l'emigration, Genève
14. Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande, Amsterdam
15. Deutsche Zeitung für Chile, Santiago
16. Dépêche Coloniale, Paris
17. Evangelisches Missions-Magazin, Basel
18. Die Evangelischen Missionen, Gütersloh
19. Eiserner Blätter, Berlin
20. Grüne Blätter des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Berlin
21. Globen, Stockholm
22. Hermannsbürger Missions-Blatt, Hermannsburg
23. Indisch Genootschap, s' Gravenhage
24. Kolonie, Santa Cruz
25. Der Kolonialdeutsche, Berlin
26. Koloniale Rundschau, Berlin

27. Kolonialfreund, Berlin
28. Kolonial-Warte, Berlin
29. Lagerstätten-Chronik, Berlin
30. Leo, Sonntagsblatt für das kath. Volk, Paderborn
31. Missionsblatt der Brüdergemeinde Herrnhut
32. Missions- und Heidenbote, Neukirchen
33. Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin
34. Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft, Bremen
35. Mitteilungen des Deutschen Seefischerei-Vereins, Bremen
36. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Hamburg, München, Wien
37. Mitteilungen und Jahresberichte der Gesellschaft für Erdkunde Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig
38. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten, Berlin
39. Nachrichtenblatt der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, Berlin
40. Notizblatt des Botanischen Garten und Museums, Berlin-Dahlem
41. Ostasiatische Rundschau, Berlin
42. Reichsgesetzblatt, Berlin
43. South African Nation, Kapstadt
44. Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Brecklum
45. Stern der Heiden, Limburg
46. Der Schutztruppeler, Berlin
47. Der Tropenpflanzer, Berlin
48. Beihefte zum Tropenpflanzer, Berlin
49. Die Tätigkeit des Völkerbundes, Wien
50. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Berlin
51. Wirtschaftsdienst, Hamburg
52. Ömer, Tidskrift Utgifom af Swenska, Stockholm
53. Zeitschrift für Binnenschiffahrt, Duisburg
54. Zeitschrift für Ethnologie, Berlin
55. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde, Berlin
56. Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Berlin